



Tim Schneider und Marcel Konrad überwachen mit GreenSynergy, ob Photovoltaikanlagen einwandfrei Strom produzieren.

Was nützt der schönste Solarpark, wenn eine Sicherung herausgesprungen ist und kein einziges Photovoltaikmodul Strom liefert? „Ich habe kürzlich von so einem Fall gehört“, sagt Tim Schneider. „Das Problem: Der Betreiber des Solarparks entdeckte erst nach mehreren Monaten, dass die Sicherung durch war, und der Solarpark nicht eine einzige Kilowattstunde Strom produzierte.“ Ein herber wirtschaftlicher Verlust.



GreenSynergy: Photovoltaikanlagen überwachen

Tim Schneider und sein Studienfreund und Partner Marcel Konrad hätten ein solches Problem innerhalb eines Tages erkannt. Die beiden Bonner Informatiker haben GreenSynergy entwickelt. Mit dieser Software lässt sich die Leistung von Photovoltaikanlagen analysieren und überwachen – von der Dachanlage auf dem Einfamilienhaus bis zum Solarpark in der Wüste.

„Hat ein Stromproduzent fünf Geräte, müssen alle fünf gleich laufen“, sagt Schneider. „Wenn ein Gerät nur wenige Prozent abweicht, kann der Betreiber sich benachrichtigen lassen.“ Die Ursachen für die Abweichung können unterschiedlich sein: Ein defektes Panel oder ein loses Kabel können die Stromproduktion bereits verringern. Da GreenSynergy auch die absehbare Megawattanzahl einer Anlage prognostiziert, lässt sich der Verlust der Einspeisevergütung ausrechnen.

Bedarf der Wirtschaft erkannt

Schneider und Konrad studierten noch an der Universität Bonn, als sie ihr Start-up 2013 auf den Weg brachten. Der Betriebsführer eines Solarparks hatte sich an sie gewandt, weil er Photovoltaikanlagen mehrerer

Hersteller überwachte. Ihn kostete es zu viel Zeit, die Werte der unterschiedlichen Anlagen auszulesen, er wollte effizienter arbeiten. Und fragte, ob die beiden Studenten eine Software entwickeln könnten, die alle Messwerte unterschiedlicher Hersteller einheitlich aufbereitet und übersichtlich darstellt. Die Studenten sagten zu, doch sie wollten mehr: „An diesem Unternehmen konnten wir sehen, dass die Wirtschaft einen Bedarf hat“, erzählt Schneider. „Also entschieden wir, aus der Idee ein Produkt zu machen und es zu vermarkten. So entstand GreenSynergy.“

Im Juni 2016 stellten die beiden IT-Entwickler ihre Software auf der Intersolar in München, der größten Solarmesse Europas, vor. Seitdem ist GreenSynergy auf dem Markt.

Für die Zukunft suchen Schneider und Konrad einen Partner, der sie beim Vertrieb unterstützt. „Ende 2018 sollte es richtig laufen“, sagt Schneider. Bei der Photovoltaik soll es nicht bleiben. GreenSynergy will alle Kraftwerkstypen für erneuerbare Energien überwachen: Windkraft, Wasserkraft und Biomasse sollen folgen. www.greensynergy.de